

Geschäftsbericht für das Jahr 2021

Gemeinschaft für soziale Therapie und Pädagogik-Luisenstrasse e.V.

2021 stand weiterhin unter schwierigen Voraussetzungen, da in den verschiedensten Aufgabengebieten der Organisation die Pandemieauswirkungen spürbar waren und die ohnehin hohen Herausforderungen nochmals potenziert wurden. Das weiterhin hohe Engagement des Teams hat der Träger entsprechend honoriert.

Ziele für 2021 waren

- Erfolgreicher Abschluss der internen Fortbildung zum Kinderschutz
- Qualitativ gute Einarbeitung neuer Mitarbeiter:innen
- Erarbeitung eines trägerinternen Kinderschutzkonzeptes in Kooperation mit SoBi e.V.
- Nachhaltigkeitskonzept fortschreiben und NuN Zertifizierung anstreben
- Bildung eines Kinderschutzteams (Projekt KisTe)
- Zeitwertkonten für alle Mitarbeitenden anbieten
- Konzeptentwicklung SGBII
- Erarbeitung eines Hofkonzeptes im Rahmen des Nachhaltigkeitskonzeptes

Alle geplanten und fest verankerten Maßnahmen der **Personal- und Teamentwicklung** sind realisiert worden. So haben alle Mitarbeitenden ihre Zielvereinbarungsgespräche gemeinsam mit der Leitung durchgeführt, ebenso konnten verschiedene Klausurtage und thematisch fixierte Meetings im Team umgesetzt werden, im Oktober fand eine mehrtägige Teamklausur in Friedrichswalde statt, erstmals haben zwei Teams am Rostocker Firmenlauf teilgenommen. Mittlerweile routiniert hat sich das Team in Phasen eingeschränkter Präsenzmöglichkeiten digital vernetzt und damit den kontinuierlichen kollegialen Austausch sichergestellt. Gleiches gilt für die Umsetzung der Supervision als Mittel der Qualitätssicherung. Es ist gelungen die interne Kinderschutzfortbildung zum Thema 8a für den überwiegenden Teil der Fortbildungsgruppe erfolgreich zu gestalten und dass damit in Zusammenhang stehende Kinderschutzprojekt KisTe in Kooperation mit dem Kulturkosmos in Lärz erstmals auf insgesamt vier Veranstaltungen im Sommer erfolgreich umzusetzen. Ein weiterer Teil der **Qualitätsentwicklung** sind die teilweise langfristigen Aus- und Fortbildungen in denen sich einige Mitarbeiter:innen befinden und die durch die Gemeinschaft in nicht unerheblichem Maße in unterschiedlicher Art und Weise unterstützt werden. 2021 hat sich die Mitarbeiter:innenzahl stabilisiert. Nachdem ein Mitarbeiter das Team verlassen hat, konnten wir zwei neue Mitarbeitende gewinnen und ein Praktikumsverhältnis aus einem Anerkennungsjahr in ein Arbeitsverhältnis überführen.

Der Prozess der Einführung und Umsetzung von **Nachhaltigkeitsaspekten** in die Arbeit ist kontinuierlich weitergeführt worden. Die Komplexität des Themas stellt die kleine Vorbereitungsgruppe vor immer wieder neue Herausforderungen. Besonders sichtbar wurde dies auch im Rahmen der Antragstellung zur NuN-Zertifizierung, eines recht umfangreichen Unterfangens. Nach reiflicher Überlegung ist diese Unternehmung auf das kommende Jahr verschoben worden, um den Anforderungen umfänglich gerecht werden zu können. Grundsätzlich gilt es die entsprechenden Themen mit Kontinuität in möglichst alle Aktionsfelder der

Gemeinschaft, perspektivisch insbesondere stärker in die pädagogische Arbeit, zu integrieren. Konkrete Beispiele für die aktuelle Umsetzung sind z.B. in der Durchführung des Clean-up Tages, konsequente Mülltrennung und -vermeidung, der Verwendung nachhaltig hergestellter Produkte, die Entwicklung des Hofprojektes als ökologischen Lernort und die regelmäßige Integration von Nachhaltigkeitsthemen in die Teammeetings. Für 2022 ist das Erfassen der vorhandenen materiellen Ressourcen der Organisation ein weiterer Meilenstein in diesem Bereich.

Öffentlichkeitswirksam sind weiterhin Vertreter:innen der Gemeinschaft in den unterschiedlichsten Gremien der Stadt aktiv, in die sie teilweise berufen und gewählt wurden, v.a. auf fachlichem Gebiet die Organisation repräsentieren und auch dafür sorgen, dass der Träger in der Hansestadt eine hohe Wertschätzung und fachliche Anerkennung erfährt. Dies spiegelt auch die kontinuierliche Nachfrage der Fachdienste an das Team wider und findet seinen Niederschlag in einem hohen Grad der Auslastung der vorhandenen Kapazitäten.

Insgesamt wurden in den verschiedenen Maßnahmen der **inhaltlichen pädagogischen Arbeit** durch die MitarbeiterInnen der Gemeinschaft etwa 11900 (2020 – 12900; 2019 – 11340, 2018 – 11446, 2017 – 10737; 2016 – 11368;) Stunden geleistet. Über 7800 Stunden wurden für die Hansestadt Rostock als Hauptauftraggeber geleistet. Mit über 3000 Stunden hat sich 2021 der Bereich der Arbeit mit straffälligen Jugendlichen und Erwachsenen als Schwerpunkt noch einmal weiterentwickelt. Gründe dafür liegen weiterhin in der Realisierung der etablierten Maßnahmen im TOA und den Behandlungsmaßnahmen (AGT und StaP) im Erwachsenenstrafrecht bzw. geschlossenen Vollzug sowie in der kontinuierlichen Entwicklung des Angebotes AGB für den Fachdienst Jugendhilfe im Strafrecht für Hansestadt und Landkreis Rostock. Für die Hansestadt Rostock ist der Leistungskatalog in einer neuen LQV zusammengefasst und durch den Bereich TOA im Jugendstrafrecht erweitert worden, dies in Vorbereitung auf die Verhandlung zur Fachleistungsstunde 2022. Damit in Zusammenhang steht die Umsetzung einer neuen Entlohnungsrichtlinie.

Mit dem Landesmodellprojekt ZaunGast konnten wir weiterhin das Thema „Kinder von Inhaftierten“ in M-V stärken und haben hierfür neben einem hohen Grad an Anerkennung vor allem durch das Sozialministerium M-V und durch das Justizministerium sowie den Kooperationspartner JVA Waldeck auch durchgehend große Unterstützung erfahren. So konnten wir im letzten Quartal des Jahres die Personalkapazitäten partiell erweitern und damit das Konzept noch einmal wesentlich modifizieren. 2022 wird das letzte Jahr des Modellprojektes. Der Träger ist angefragt im Rahmen einer bundesweiten Initiative, die beispielhaft in 6 Bundesländern umgesetzt wird und die Arbeit für Kindern von Inhaftierten an der Schnittstelle zwischen Justiz und Jugendhilfe entscheidend weiterentwickeln soll, mitzuwirken. Die konzeptionelle Arbeit an dem Projekt, in dem M-V als einziges ostdeutsches Bundesland vertreten ist, hat 2021 bereits begonnen.

Mit ImPakt hat die Gemeinschaft nach intensiver konzeptioneller Vorarbeit ein weiteres Modellprojekt erstmals für das Jugendhaus des Hansejob-Centers in Rostock 2021 begonnen. In dieser befristeten Maßnahme wenden wir uns einer besonderen Zielgruppe von jungen Menschen zu, deren Teilhabe und Integration in die Beschäftigungswelt bisher nicht gesichert ist. Der Auftrag besteht im Wesentlichen darin, ein Profil dieser Gruppe zu erstellen und entsprechende Empfehlungen zur weiteren erfolversprechenden Arbeit zu geben.

2021 war auch aufgrund der Vielfältigkeit der Angebote ein herausforderndes aber insgesamt positives und erfolgreiches Jahr für die Gemeinschaft. Wir haben weiterhin den Auftrag neben der (Weiter-)Entwicklung unserer pädagogischen Konzepte und deren Umsetzung in

der anspruchsvollen Arbeit mit den Klient:innen, Fürsorge für unsere Mitarbeitenden zu tragen und die Gemeinschaft zu einem Ort zu gestalten, der die Voraussetzungen für eine innovative und erfolgreiche pädagogische Arbeit schafft. Dabei müssen wir einerseits gut auf Signale der Belastung achten und gezielt engagierte und belastbare Mitarbeitende für die anstrengende soziale Arbeit gewinnen und profilieren.